

Morgen-Ausgabe.

"Berliner Tageblatt"

ersteht täglich ungern und aufzuhören die Sonntags, an welchen er sich in eine
Wagenstube ausgesetzt und mit Wohlstand ausgestattet verbringt. Er ist ein
großer Fan des Schauspiels und besucht das Theater am Gendarmenmarkt, Schauspiel-
haus und die Komödie (all das). Dänemarks Schweden und Norwegen,
Schweden und der Domänenbau sind für ihn ebenso wichtig wie der Besuch einer
Kunstausstellung oder eines Konzerts. Er ist ein großer Fan von Opern und
Operetten, besitzt eine riesige Sammlung von Plakaten und Fotos von
seinen Lieblingsopernstars. Seine Lieblingssopranistin ist die italienische
Arleen Auger, seine Lieblingsbariton ist der schwedische Sänger
Hans-Görgen. Er ist ein großer Fan von Opern und Operetten, besitzt eine
riesige Sammlung von Plakaten und Fotos von seinen Lieblingsopernstars.
Gesetz Redakteur: Arthur Lewishohn in Berlin.



Abonnements-Preis

Berliner Tageblatt.

Rummer 19.

Berlin, Mittwoch, den 12. Januar 1898.

XXVII. Jahrgang

Der Schuh der Bauhandwerker.

In dem der öffentlichen Diskussion unterbreiteten Gesetzes- und Entwurfsteile die Baulandwerfer nach den rechtmäßigen und unverzichtbaren Maßnahmen auf das Bauland schädigender und verachtender Gewerbe, die in der Regel nicht auf das Bauland beschränkt sind, verfehlten. Auf dem letzten extremen, aber dennoch zulässigen Standpunkt steht eine vom Direktor der preußischen Bodenegesellschaft, Georg Haberlein, verfasste "Anrede", deren sachfundige Ausführungen die weiteste Beachtung verdienen. Der Verfasser erkennt das Beziehen des preußischen Staatsministeriums an, Mängelzeug zu untersuchen, welche die Baulandwerfer wirklich schützen und daß diese Gewerbe nicht schädigen, glaubt aber, daß sich die Regierung mit dem vorliegenden Gesetzentwurf nicht auf dem richtigen Fuße befindet, und zwar weil der Entwurf von vornherein einer Verfehlung der wissenschaftlichen Verhältnisse im Bau- gewerbe angebunden ist. In der Begründung wird beispielhaft ein vollkommen unverantwortliches Verhalten des Geistes für vereinfachte Bau-Ordnung. Die Regierung nimmt in dem folgenden Gewerbe nicht die genaue Politik und Sittlichkeit in den sündhaften und als allgemein üblichen Bruch des Grundstücksgefüges hin. Dieser Verallgemeinerung steht der Theoretiker einer sozialen Widerprüche entgegen und führt in Beziehung eine lange Liste von Häufern an, die in den Jahren mit Hilfe von Baugelehrten auf durchaus derart gebaut wurden sind. Ein Gesetzentwurf würde nun sich zum Ziel setzen, maßen, natürlichen Gangweg im Baumgewerbe, der übrigens schon die Regel bildet, also typisch ist, gelegentlich festzulegen. Der liegende Entwurf geht aber erheblich weiter: er will den Bauern, von jedem Beruf bewahrt, aber auch nur den Baulandwerfer, nicht aus der Gesetzesordnung. Leidet der Entwurf in einem Punkt so, mit einer einzigen Ausnahme, so gering, so sind seine Befürchtungen um einiges weniger als genug, gewölbt, auch wenn sie mit erzielten Erfolg verbunden sind.

gewölle auch wirtschaftlich zu erreichen. Der Verfasser nimmt sich Paragraph für Paragraph des Lebendgewerbes vor, zeigt, wie einfach die wichtigsten Erfindungen umgehen lassen, und welche Nachtheile sie für den Handelsbetrieb im Gefolge haben müssen. In einem einzigen Abscne hervorhebt er jedoch, in sodann die Bedeutung des neuen Entwurfs, der nunmehr das Baugebäude und den Bauhandels zusammenschließt. Zunächst wird die das Baugebäude und den Bauhandels zusammenhängende Betriebsweise nicht als schädlich, sondern thileise überaupt unmöglich erachtet, und das Baugewerbe zu einem Monopol der wohlhabenden Leute und des Großkapitals gestalten, die geschäftlich Schwäche unter den Baumeistern, aber von jeder Selbstständigkeit ausgeschließen, wird den Bauhändlern beitreten, aber den Bauhändlern nicht nur nicht helfen, sondern den Mittelstand im Bauhandel geradezu vernichten. Der Zweck, den Handwerker nach jedem Beruf zu führen, wird gewiss durch das Gesetz bestimmt, doch hat dies nicht die geringste Bedeutung, da der Handwerker, einfach seine Arbeit mehr erhält. Nicht allein, daß der Bauhandel nach dem Entwurf eingeschränkt werden soll — das ist nur zu einem gewissen Grade der Fall —, sondern weil die Großbetriebe, die nunmehr das Gewerbe der Hand nehmen, für die rentablen Betriebe des Bauhandels eigene Betriebe einrichten werden. Die selbständige Bauhandwerker, wird dadurch zum Stützpunkte eines Gewerbegebietes werden, da es naturgemäß keine so billigen Betriebe geben werden, wie sie die Bauhandwerker haben.

ungenungen stellen kann wie der Großbetrieb mit seiner
Vielzahl und seiner großen Kreditfähigkeit.

Die richtig bemerkte der Verfasser, daß um die Handwerker
jedem Betrieb zu schützen, so komplizierte Gesetze wie
vorliegend gar nicht nötig seien, sondern es müsse
mit dem einfachen Verbot an sie, aufzutreten zu
rechnen, ohne Weiteres diechen Erfolg erreichen werde. Die
seine Konsequenz würde dahin führen, das Kreditwesen in
die Form zu verbieten, da in jedem Kreditgeschäft, von
einer Seite aus es erfolgt, eine gewisse Gefahr liegt. Das

¹ Der *Schuh* der Bauhandwerker. Heft 5 des neuen Verlagsbüros, herausgeg. die *Stifterin* der *Bauhandwerker*. Am 1. Februar 1900 erschien.

leber arbeitet auch auf die ungewisse Aussicht hin, daß er bezahlt zu werden, als arbeitslos zu sein und sicher nichts zu verdienen. Aber gegen die Arbeitslosigkeit wird das vorgeschlagene Gesetz am allerwenigen nützen können, sondern, wie mir darüber schon oben erwähnt haben, es wird die Arbeitsgelegenheit verringern. Auch aus diesem Grunde wird man dem Besitzer gestimmt müssen, wenn er das Recht seiner Ergründungen am Schlüsse der Prokrihre in folgenden Worten annehmen möchte: „Ich halte diese Ausnahmegesetze nicht für nötig und bin der Überzeugung, daß bestimmungen, welche die Gesetze einer beträchtlichen Übervortheilung der Bauhandwerker, wenn auch nicht ausreichend, so doch erheblich verhindern, vollkommen ausreichen. So weit sie nicht genügen mich die tatsächliche Eintheilung des Gewerbes die Mindeste ohne irgend einen gefährlichen Einschlag belegen. Wenn man diese Einschließung längst in andere als in die Bänne leitet, während sie von selbst geht, so wird man Gesetze erfordern, welche sie alle möglichen Wirkungen erzielen, nur diese eine nicht: den Schutz der Bauhand-

England und die deutsche Malerei

(Plan unserem Geschenk und unter)

(Von unserem Korrespondenten.)

6 London. S. Januar.

Noch immer schwören die wildesten Nachrichten über das, was die Regierung Ihrer britischen Majestät in Bezug auf China beabsichtigt, in der Presse ununterbrochen. Die Anteile und ein Bündniß mit Japan scheinen die öffentliche Meinung am meisten zu beeindrucken. Dazu kam heute Abend 6 Uhr die Nachricht, daß in Portsmouth der Besitz zur Ausrüstung eines liegenden Geschwaders für den Dienst im Auslande eingetroffen sei, eine Nachricht, die um 11 Uhr Abends, wo diese Zeilen geschrieben werden, von der Admiralty bestätigt wird. Das thut nichts. Hauptzweck ist, daß John Blair morgen am Sonntag seinen „leg of mutton“ mit Begegnung verehlt. Lieb' Vaterland kann sich glücklich sein. Da folgt die Anteile betrieben werden, um Japan, den neuen Militärrittern, in die Lage zu bringen, mit dem von China zu erreichenden Friedensvertrag nicht ganz zu schließen. Seine unerlöten Flotten sind ein mächtiger Baustein genug Englands', mit welchen die europäischen Mächte, England, Schottland und Irland, befriedet dadurch seine Oberhoheit und seine geschäftige Machtigkeit in den diversen Kontinenten.

Es steht keinem Menschen ein, sich zu fragen, ob das zu einem ersten Konflikt gegen England in Hindernis stelle, sich auswirkende Japan nicht dem britischen Reich selbst politisch wie ökonomisch höchst gefährlich werden könnte, wenn dieses seine hochstiligen Pläne hindern und den Weg stellt. Man fragt sich seiner nicht, ob es für Japan nützlich ist, sein Geschick an das von England zu binden und dadurch in einer direkten Gegenwart zu Kubland zu treten, einer inneren Macht darbietet. Jeder neue Anstoss in dieser Erzeugnisse mit Japan, aber gerade gegenüberlich um so willensmehr jenseits, als er für generelle Abhängigkeit von Überlebensfrage zu leben beginnt. Japan hat alle Veranlassung, sich mittalens Waffen auf zu halten, wobei es nicht die erzeugnisse geschäftlichen Vortheile in Wunde wecken will. Letzteres hat es seine wichtigste Kulturmittel in Form eines Landes von unerschöpflichem Reichtum, von der Größe der Provinz Brandenburg, zu erschließen. Das alles fällt der englischen Feinde nicht ein, sie glaubt, was sie wünscht, und redet sich in einen kriegerischen Raum hinein.

Der einzige seltene Punkt in dieser Einschätzung fliegt unterm Ziel zu sein, daß England die Auseinandernehmung und seine Bedingungen dahin stellen wird, daß durch die 32 Millionen Mark ein genereller Rücksitz des Landes und seiner Kaufkraft bewirkt wird.

So weit unser Korrespondent. Der „Politischen Korrespondent“ wird dazu aus London gemeldet: England werde, wie es heißt, China eine Anteile im Betrage von 16 Millionen Pfund Sterling zu 2% oder höchstens zu 3 Prozent gewähren, ohne dafür territoriale oder sonstige ansichtliche Konsequenzen zu verlangen. Es werde nur fordern, daß China in allen Nationen ohne Einschränkung zum Nutzene von Handel und Industrie dienen werde. Die Bedingung werde vielleicht in dem Sinne ausgedrückt, daß China seine Pflichten erfüllt und sich nehme, in Anbetracht seiner Macht, Konsequenzen ausdrücklicher Natur. Es sei in territorialer oder handelspolitischer Beziehung einzuräumen, und Salisburiu soll von den Führern der Opposition, die er verantwolt hielte, die Sicherung erhalten haben, daß die Vorlage über eine solche Anteile für China im Unterhaus einstimmige Zustimmung finden werde. – Derselben Meldung folge spricht man neuerdings auch von einer in London aufzunehmenden peripherischen Anteile.

Ein neuer deutsch-chinesischer Handelsvertrag
ist, wie dem „Ham.corr.“ offiziell aus Berlin bekannt
wurde, nicht beschafft. Der am 2. September 1861 in
Ciuflui durch den Grafen Friedrich zu Eulenburg, den späteren
staatlichen Minister des Inneren, Name des deutschen Zoll-
vereins abgeschlossene und am 11. Januar 1863 ratifizierte
Handels- und Schiffahrtsvertrag behält den
deutsch-chinesischen Handelsvertrag, nach Abstand von
15 Jahren, bestehen. Es ist daher eine Revision des
Vertrages zweckmäßig, um das zugelangte Tarifwerk
anhand neuerer Bisher ist von diesem Vertrage und einem Gleich-
zeitigen gemacht worden, nämlich durch die 5. Chinesische
Konvention vom 31. Januar 1869, die eine Reihe bede-
utender wichtiger Kaufhandfeste enthält. Eine Ausfüllung
des Vertrages von 1861 ist überwiegend nicht
gegeben. Bisher hat sich deutlicherweise feinerlei Be-
merkung nach Änderung der für Handel und Schiffahrt
ausreichend ausländischen Vertrages herausgestellt.

Die Civilverwaltung von Nietschau

Um dem Hand- & Land- wirtschaftlichen Verband, bestehend aus den heimischen Betrieben und formal nicht zum Reichsamt gehörenden Betrieben, die die Sache auf internationalem Wege durchsetzen werden zu können, das ist nicht allzu lange mehr dauern. Die Organisation der Verwaltung wird vorübergehend kaum weniger Arbeit machen als die bisherigen Verbindungen mit China. Einen groben Aufschluß an diesen Arbeiten kann neben dem Staatssekretariat für Ausland, aus der Unterstaatssekretariatei Freihandels- & Nachfragepolitik, das im Nordosten des Reichs gelegen ist, erhalten werden. Am 1. April beginnt unter neuer Leitung eine Befreiungserlaubnisverwaltung, die zunächst von Shanghai, Dr. Sünderhauf, und später von Tientsin, Dr. Lüderitz, ausgeübt werden soll. Bei diesem neuen Organismus wird die Beauftragung der Bevölkerung in gleichem Maße bestehen, wie bei dem Staatssekretariat für Ausland, bei dem nur die Befreiungserlaubnisverwaltung bestehen wird.

* Wir haben in der gestrigen Abendnummer darauf hingewiesen, es ist amfals erheblich, von **Reformen in der Eisenbahnverwaltung** in der Preußen nichts zu finden. Zweit mehet uns ein privat Telegramm aus Danzig, dort geht das Geschäft. Eisenbahndirektionspräsident Thomé sollte Eisenbahnamtler werden; er sei plötzlich nach Berlin zu einer Konferenz in das Eisenbahministerium berufen worden. Wie geben die Nachrichten, wie im Augenblick nicht verifiziert sonnen, mit allem Verbot,

Das Bild, das der Reichstag gestern in seiner ersten Sitzung nach den Weihnachtsferien bot, konnte man vielleicht nicht auf ein parlamentarisch-stillstehen am einfachsten aufstellen. Die Verhandlungen über die Gesetzesentwürfe und Abänderungen des **Gesetzesverfassungsgesetzes** und der **Strafvorschriftenordnung** und der **Gesetzesvorschriftenordnung** waren keine soche Aufmerksamkeit erforderten, wie sie ein Haus des Reichs geübt. Am Ende herzte gähnende Zuhörer, ebenso auf den Zuhörern, und wenn man in das Hörerhaus hineingab, so traf man kaum einen Abgeordneten an. Staatssekretär Rieberding hatte denn auch nur sehr wenige wohlzehrende Auditorium, als er die Debatte mit einer Empfehlung der Regierungsvorlagen einsetzte. Und von den im Saal anwesenden Mitgliedern des Reichstags kam zog sich noch ein nicht merkbares Theil in eine Seite zurück, um dort die Kopie zusammenzustellen. Es waren vornehmlich von Centrum, da gehirnenmüde Gelehrte machen sich in der Besprechung verkehrt, einige sich unterhielten. Mit den Freuden und der Begeisterung behauptete man sich in diesen Fällen nicht, während der Regierungsvorlagen zu hören. Von der Rednertribüne aus, vom Platz gegenüber sah man eine vielseitig verstreute Gruppe von Personen, die die anschlagende Partei in ihren geheimen Grotten überzeugt zu sagen wußte, sonne man gestern nichts erfahren. Zunächst stellte sich also die Sache nicht, und bei manchen entstand ja an die Stelle des Optimismus, den die Liebe der Freude vor den Ferien hervorgerufen hatte, in den Ferien der Optimismus getreten. Man weiß nicht, was noch werden wird. Was nun den Gegenstand der offiziellen Verhandlungen des Reichstags betrifft, in vorhergehende Staatsaufträge.

Rieberding in der vornehm-lächerlichen Weise, wie ihn aussieht, die Entwürfe der Regierung, dazu bekräftigt, sind dem Werk der großen Partei, das lebendige Siegel aufzudrücken. Wie er sich bewegte, als die Änderung der **Gesetzesvorschriftenordnung** und **Hauptkriminalverordnung** der Regierungsvorlage, und ein besonders angenehm hat, um einen ferneren Ausdruck des Staatssekretärs zu gewinnen, die Regierung dabei auf die

Entlastung des Reichsgerichts" gelegt. Die Entlastung des Reichsgerichts soll befammt durch eine Erhöhung des der Revisionskammer beigegeben werden. Darauf kommt es die Rechtsprechung vor allen an. Aber der Reichstag schreibt seiner groben Mehrheit in dieser Beziehung anderer Meinung zu sein. Von dem Vertreter der Bolen Abgeordneten, v. Ziemannski abgesehen, waren sämtliche Abgeordneten v. G. u. v. N. (nationalliberal), Träger streiflinige (Volkspartei) und — man höre und staune — Camp (sozialreformatorisch) gegen diese Bestimmung. Das Recht mache der Abgeordnete Träger darauf aufzuhören, daß man bei einer Herausstellung der Revisionskammer den Grundriss herstelle, also wolle man Klassenfeinde treiben. In der That kann es für einen Rechtsbegünstigten unter Umständen viel wertvoller sein, wenn er das Reichsgericht wegen seines Objektes von 2000 Mark anruft, daß, um eines Streites willen, er noch eine Aufzugs wegen 10.000 Mark in Bewegung zu setzen vermag. Hoffentlich bleibt die Mehrheit des Reichstages deshalb dabei, daß die Annahme des Reichsgerichts im Rechtsstreit, nicht wie vor beim Werturtheil über 1500 Mark, sondern von 3000 Mark gänzlich fort sei. In einer Zeit, wo wir fast mausche Unternehmungen heidenmäßig viel Geld haben, werden doch die fiskalischen Bedenken der Finanzminister, die ein paar Reichsgerichtsräthe mehr nicht glauben belasten können, nicht ausschlaggebend sein gegenüber wichtigen Interessen zahlreicher Bürger. Wenn der Reichstag in dieser Beziehung fest steht, nachdem er beim Bürgerlichen Gesetzbuch großes Einflußhantwerk bewiesen, können auch die Regierungen einmal zeigen, daß sie, wenn es ein großes Werk vollenden heißt, nicht eigenstig bei ihrer Amtshand beharren.

Wir haben kürzlich Gelegenheit genommen, auf einen Vortrag des Biergärtnervereins des Würzburger Reichsrates Heinrich Schmidt, nach welchem die bestreitbare Verfassungswidrigkeit des **Befreiungskriegs** und der **Befreiung** des **Volksstaates** von **Bayern** behufs der Prüfung zu beobachten.

Dabei hatten wir mit anderen zweifelhaften Blättern verglichen, davon wußten wir, daß die Grundlage dieser Behauptungen unmöglich die in der **Posener Blg.** abgedruckten Erwägungen gewesen sein könnten; denn diese „Erwägungen“ bestanden in einem ungewöhnlich heftigen Angriff gegen die „Gruppe Barth“ und ihre „Machenschaften“, während Herr Schmidt für zwölf Jahren Ludwig Bambergers aufgezählt und diesem seine Leberzeugung dahin ausgesprochen hatte, daß im Interesse der liberalen Sache der Streit beigelegt und die Rechtsfehde unbedingt eingestellt werden müsse.

Die "Potsdamer Zeitung" schreibt nun dazu:
Um jeden Zweifel zu beseitigen, machen wir die verehrten
Kolleginnen von der Vereinigung darauf aufmerksam, daß uns diese
Erwähnungen (und zwar Wort für Wort) zugleich mit einem Begleit-
erzähler angingen, das an erster Stelle von Herrn Reinhard Schmidt
unterzeichnet waren. Das dürfte doch genügen!

Die erwähnten Neuerungen des Bizepräsidenten Schmidt gegenüber Herrn Bamberger sind nach der Freiheitlichen Sitzg.¹, wie wir bereits erwähnt haben, in der Fraktion der freienheitlichen BDP-Partei vor Weihnachten mitgetheilt worden und haben die Billigung der Fraktion und auch des Abgeordneten Richter persönlich gefunden. Trotzdem erklärt jetzt die "Freiheitliche Sitzg."¹, dass ihre Haltung gegenüber den freienheitlichen Verhandlungen auch in Zukunft keine andere sein werde als bisher. Es bleibt also alles beim Alten!

"Der Kreuzzeitung" scheint die von uns gegebene Parole einer Widerlegung der **"Gauherrschaft"**, welche die gesammelte öffentliche Meinung in den letzten Zeiten gegen das brüskste Vor gehen der Exekutivpolizei zu ungemein erregt haben, verachtet das genannte Blatt nicht einmal. Vielmehr befürchtet es sich darauf, dass die allgemeinen Vorwürfe einer Tendenzenmache gegen uns zu erheben. Au und für sich will auch die **"Kreuzzeitung"** nichts von politischen Nebengeschehnissen, namentlich unterordneten Gefügeorgane wissen. Sie beschränkt sich dabei alleinmauerweise auf die Jugendmeute ihres politischen Daseins, welche reicher an Zuhauseansprüchen mit der Polizei gewesen sein soll als die jugendliche Epoche aller abrigen Berliner Blätter. Wir lassen die Behauptung nur sich beruhnen. Aber wenn der jetzige Leiter der **"Kreuzzeitung"** sich in den ersten Zahlungen seines Blattes gestanden zu müssen wolle, so würde er die Gründe dieser häufigen Konfrontation mit der Polizei sehr bald herausfinden. Der hiffige Landrätsleiter, Herr Ludwig v. Gerlach, schiede bekanntlich in den ersten fünfziger Jahren die wütendsten Angriffe gegen das Ministerium Mantteufel, woher er sehr häufig von Herrn v. Bismarck-Schönhausen unterstützt wurde. Außerdem wurde in dem Konkursvertrag der

Feuilleton.

XX Von dem schriftlich verfolgten Dr. Richard Wrede
erhalten wir ein Lehenzettel. Wer erinnert, was Dr. Wrede als
Herausgeber der Zeitschrift „Die Kritik“ wegen Veröffentlichung eines
bedeckenden Auflasses zu 6 Monaten Festung verurtheilt
wurde. Er verbrachte zwei Monate dieser Strafe auf der Festung
Wiesbaden in Hessen. Dort wurde er – wie der unter dem 5. Januar
dieses Jahres von der Berliner Stadtschultheiſigkeit erlassene Stad-
brieß befahlte – am 31. Dezember 1897 auf vier Stunden beurlaubt
und ist diese Zeit nicht wieder in die Anhaft zurückgeföhrt. Nun
freut sich uns Herr Dr. Richard Wrede aus Rom mit der Bitte um
Veröffentlichung:

Die königliche Staatsanwaltschaft des Landgerichts I Berlin hat auf wiederholte, von außendienstlicher Seite befürwortete Gesuche nun einen ein bis zweimonatlichen Strafurlaub für meine Freiheitshaft nur ein schematisches Reis geahnd. Auch eine Strafverhandlung von einigen Tagen wurde mir nicht gestattet, obwohl diefelbe zur Ordnung persönlicher und gesellschaftlicher Angelegenheiten dringend nötig war. Der befehlige zweimonatliche Aufenthalt in dem notorisch ungeheir- den Landkreis Sachsen hatte mir sowohl einen heftigen Gewissensdruck eingebracht als auch meine Nerven auf Schlimmste mitgenommen. Ich habe daher vorheriger ärztlicher Konultation am 21. Dezember v. J. über die Reise nach Italien gereist, um mich dort für die Durchsetzung der wichtigen vier Monate zu trachten. Ich habe dieser der königlichen Staatsanwaltschaft mitgetheilt und gleichzeitig erachtet, daß ich in den ersten Tagen des Februar wieder nach Weimar hinein zurückkehren würde, füch mir weitere Maßnahmen erübrigten würden. Ich glaube kaum, daß mir Demand aus meinem Verfahren einen Vorwurf machen kann; ich werde felsverbündlich die Strafe verbüßen, aber es ist Pflicht der Selbstbehaltung, seine Abdägigung am Veil und Leben zu ertragen.

Dr. Richard Wrede.

Herr Dr. Wrede scheint eine ziemlich einseitige und harmlose Auf-
fassung von preußischer Justizpflege zu haben. Eine Auslieferung
seitens der italienischen Behörden hat er nach den bestehenden Normen
nicht zu erwarten, ebenso wenig eine gerichtliche Verfolgung wegen

Kreuzzeitungspartei damals die hämischsten Unterstellungen gegen den Bringen und die Bringen von Preußen (älteren Kaiser Wilhelm I. und Kaiserin Augusta) gelehnt. Da ist es denn frühe jüdische auch vorgekommen, daß ein oder das andere Exemplar der „Kreuzzeitung“ politisch beschädigt wurde. Soviel zur Auflärung der gesichtlichen Urtat, welche die zitierten Rentonies der „Kreuzzeitung“ mit der politischen Polizei vor jetzt nunmehr 46 Jahren herbeigeführt haben. Um Lebzeiten blieben wiederum Behauptungen im vollen Maße unrichtig, die untergeordneten Kreuzbeamten der Polizei sich bei ihrer täglichen Mahnmahmen an die gesetzlichen Verhüttungen zu halten scheinen, um daß, wie in den Reihen unter untergeordneten Beamten, das genügende Verständnis für die unterschiedlichen Gesetzesvorrichtungen nicht vorhanden sein sollte, es Sache der Oberbehörde sei, daß nämlich des oberen Chefs der Landespolizei, des Herrn Ministers des Innern, sein nach durch zweifellose Anweisungen und Verordnungen hierin schiefmäulig Wandeln zu schaffen. Der Schuhmann soll, wie sein Name besagt, den irgendwie gefährdeten Bürgern Schutz in gewähren bereit sein, nicht aber sein Amt in einer Weise ausüben, daß es fast in sein Gegenteil versetzt wird. Und dazu mitzuwirken, ist allerdings in erster Linie die liberale Presse beauftragt, die nicht bei jeder Gelegenheit nach Schutz und Polizeibevorwürfen zu rufen pflegt.

* Der wirtschaftliche Ausschuss, der zur Vorbereitung der Handelsverträge mehreregetzt worden ist, wird, wie im heutigen Mittwoch seine Beratungen in Reichspalais wieder aufnehmen. Den Vorwurf wird dem Unternehmen nach *Gesetz* *Vorfa d o w s t l*-Weiner führen. Es handelt sich um die Beratung der *Fra e b o g e n*, in welche von den vier gebildeten Sektionen zur Besprechung an die einzelnen Industriellen entworfen worden sind. Die Sitzungen des wirtschaftlichen Ausschusses werden ab dann am 14., 15., 19. und 20. d. M. fortgesetzt werden.

Im Prager Landtag ist es infolge der genannten schlesischen Demonstrationen gegen deutsche Abgeordnete zu einer Interpellation gekommen. Die Abgeordneten Wolf und Genossen interpellierten den Staatsfater, ob er der Regierung fälschlich die Verlängerung des Landtages und die Einberufung befiehlt in eine deutliche Stellung hinsichtlich der vorstehenden Bevölkerung mit gebührender Würde aufgenommen habe. Die Abgeordneten forderten, daß die Interpellanten motiviert die Anfrage mit der Befragung und Bedrehung, welche die deutschen Abgeordneten gefordert und heute auf dem Wege zum und vom Landtage zu erleben hatten. Von unserem Prager Korrespondenten erhalten wir dazu folgendes Privat-Telegramm:

Wieder scheinen die Deutschen abgelenkt, auf Wals zu Obstruktionen einzugehen. Sollten für die Deutschen ungünstige Zwischenfälle eintreten, so würden die Deutschen notigenfalls den Landtag verlassen, ohne seine Obstruktion treiben. Es ist gegenwärtig die Ausbildung der erdrückenden Mehrheit der Deutschen. Hebrigens wird bestätigt, daß der Statthalter schon längstens Namens der Regierung den Deutschen voransichtlich beendigende Erklärungen über die Sprachenfrage abgeben werde.

Auch in anderen österreichischen Landtagen kam es zu ähnlichen Zuständungen gegen die Westfalen. Hier kommt Sprachverbotserlasse und lex Falkenhayn. Im Salzburger Landtag beantragte Abgeordneter Schumacher den Landtag möge die lex Falkenayn und die Sprachenverordnungen für ungültig erklären. Der Antrag wurde, ohne Debatte, den Verhandlungsausschüsse überwiesen. Im Anschluß an den Landtag beantragte Abgeordneter Grabmayr die Abänderung der Sprachenverordnungen und definitive Regelung der Sprachenfrage im steiermärkischen Landtag wurde, wie uns ein privater Telegramm meldet, sein Westfaler Abgeordneter im Besitz einer Reichsmandatsumsatz ist, wie Karl Faltenegger, Hohenloher, Oerl und Kanz, in die Aussicht gesetzt. In der heutigen Landtagssitzung verlautete der Abgeordnete Wals zu Gunsten des deutschnationalen Vereinigten Sudetischer Parteien vom Palte Babenb, das in der letzten Parlamentssitzung in Trümmer geraten war.

Gutem Vernehmen der „R. A. S.“ nach besteht die Absicht, in Prag ein **deutsches Konsulat** zu errichten. Diese Meldung ist um so erfreulicher, als der Mangel einer deutschen konsularischen Vertretung sich in Prag während der letzten Deutschenheften bitter fühlbar gemacht hatte.

lucht, wenn er seinem Versprechen genüch wieder nach Weichsel-
land zurückkehrt. Doggen kann die Festungskommandantur seinen
obligatorischen Verpflichtungen nachkommen, sich selbst Urlaub zu gewähren, diszipli-
när abwenden.

*

„Wenn Sie nach Alaska gehen“ — so beginnt ein Interview
der „Wacht am Sund“, einer in Toloma, Staat Washington, ex-
istierenden deutschen Zeitung. Das ganze Blatt in den uns vor-
liegenden Nummern in ihren zwölf Groskopfseiten ist den Goldfeldern
Alaskas gewidmet. „Wenn Sie nach Alaska gehen.“ heißt es in
einigen Artikeln, verkaufen Sie nicht, in Goertz’ Gazette vor-
schreiten und sich eine Karte einer Auskunft für einen Jahres-
aufenthalt in Alaska kaufen zu lassen. Diese Karte ist von einem er-
fahrenen Goldsucher, welcher seit lange Zeit in den Goldfeldern zu-
gleich ausgestattet hockt. In allen detaillierten Variationen wieder-
holen sich diese Geschäftseinheiten für die Goldsucher in Alaska. Eine
einfache Auktionette empfiehlt ihre Medallionen an Goldbergsteiger,
verschiedene Autoren empfehlen Goldsucher und laufen Goldbank,
die anderen empfehlen ihr Alaskaforschung (Spezialität). „Geht
nicht nach Alaska“ ruft die goldene 110 von Toloma aus. Aber sie
ist hinzu „geht nicht nach Alaska“ — ohne seine Aussichts-
auskünfte befreit zu haben.

Eine zweite Reihe von Goldforschungsanlagen wendet sich an die von
ihre Zweckbestimmungen, die natürlich alle Taschen voll Gold haben
sind. — Es fehlen jedoch nicht allein diesen Goldstürme zurück,
die auf die Goldsucher, die mit Schaufel heimkehren, waren schon
die Herkulesketten von Toloma. Toloma selbst scheint uns
patriziärer Bürger dieser Stadt der Goldsucher zu sein. Ein Goldforschungs-
amt, Hauptstadt der Goldsucher Pierce im Staat Washington,
territorialvörmig herzlich gelegen an der Südseite des Puget-Sundes,
wo aus die großen Dampfer die Goldsucher nach dem Norden
ziehen. Die blühende Stadt zählt heute circa 60.000 Einwohner,
unter ihnen viele Deutsche, welche große Sägemühlen, Gießereien,
Zuckerfabriken, bedeutend Betriebsbetriebe und frischfertigungsfabriken et-
abben. Als Endpunkt der direkten Nebenlinien der Puget-Sunde unter-
teilt Port-Auburn zur Einschiffung nach Alaska.

Toloma, lucht überzeugend, sieht auch, kaum bewußt, das weite
Ozeanische Meer, das weit entfernt ist, aber doch nicht so weit entfernt,

Budapest, 11. Januar. (W. T. W.) Der Kaiser stieß im fischer gegenüber anderweitigen Meldungen. Ministerpräsident Freiherr v. Gauthier habe alle auf den Ausgleich abgestimmten Vereinbarungen, die bereits seit dem Sommer vorliegen, in 18 Gefangenentwährungen übereinstimmend formuliert und bestätigt. Es sehe sich für beide Thüren, dass Junczynski bestätigt, die Angelegenheit der Czarevitsch als eine solche zu betrachten, in welcher Weise die Angelegenheit der Czarevitsch wurde. Er habe gebraucht werden, lösche sich in diesem Augenblick nicht beseitigen, in dieser Beziehung zwischen den beiden Regierungen noch ausdrückliche Angestellung habe und es auch nicht zieht sei, daß die Österreichischen Minister schon demnächst in Budapest eintreffen würden.

Straßburg. 11. Januar. (B. T. 29.) In Säulen ist heute die Gerichtsverhandlung über 45 Säulen fortgesetzt, welche am 20. September v. J. in der gleichnamigen Kirche in Plastz im Saargau festgestellt und vom Bischof von Metz, Mgr. Leopold Guericus, am Sonnabend dort Messie lesen wollte, hatten, wenn der Gemeinderat sie nicht aufgehoben hätte, die Abreise an der nächsten Werbaustellung bedroht. Und der Bischof und die Behörden waren einerseits bestrebt, um die Bevölkerung einen ersten Eindruck zu gewinnen, um die Bewölkung an Ungern herumzufestigen. Schließlich

* Die liberale Partei in Dänemark hat schon lange die Freiheit einer garantirten Neutralität, nach Analogien von Belgien und der Schweiz, wie sie früher geschaffen. Wie uns ein Privat-Telegramm aus Kopenhagen meldet, so ist hier bei der gestrigen zweiten Verabschiedung des Budgets der Minister des Äußeren Raum in Folgetheorie über die Beziehung Dänemarks zum Auslande aus, das unverändert geblieben sei, und heilte mit, die dänische Regierung würde ihre Gewissheit angewiesen, bei den freien Regierungen aufgrund ihrer Möglichkeit vorhanden sei, daß eine garantirte Neutralität erlangt. Die Erklärungen gingen im Kreisen Dänmarks darum hinaus, daß man überall den guten Willen Dänemarks, seine Neutralität aufrechtzuhalten, anzunehme, daß aber jedenfalls jeßt keine Möglichkeit vorhanden sei, eine garantirte Neutralität zu erreichen.

* Die Verhandlungen in dem Prozesse Esterhazy wurden gestern am Mittag unterbrochen. Oberst Picquart wie uns unter Pariser »Correspondent telegraphisch in der offiziellen Veröffentlichung seine Aussagen fort: »Durch den General Gonse gegebenveröffentlicht, und die Begegnungsfeststellung soll sehr beweigt verlaufen sein. Oberst Picquart habe sensationelle Enthüllungen gemacht, die von außerordentlicher Wichtigkeit seien. Die berühmten mäzen mit ganz besonderer Reserve angenommenen Zeugnisse zahlreicher Reutergesellschaften und im Geschäftsbüro angekommelt, um die Zeugen und die Mithörer des Reichsgerichts zu erwarten, wurden aber von Polizeibeamten gestreift.«

Nachmittags 2 Uhr wurde die Verhandlung wieder aufgenommen bei strengstem Auseinschluß der Öffentlichkeit. Es waren nur noch zwei Zeugen zu verhören sein, alle übrigen waren bereits Vormittag vernommen. Es werden jedoch noch die Schriftstellerfähigkeiten gehoben werden. Der Inhalt der Öffentlichkeit wird so rigoros durchgepflegt, daß der Zutritt zum Gerichtssaal sogar den Gerichtsjournalisten verbotzt ist. Es wurden ferner am Vormittage auf der Obersten Picciard und Henri gegenübergestellt. Picciard und der Abwehrkoloß sollen bekanntlich von Generalbaurat sein, also in Altersfrist einfaßt nehmen. Sie sind im Kriegsmünzamt in Berlin beschäftigt gewesen und später überbeförderung der Obersten Picciard und Henri es schließlich in hohem Ehren gekommen sein. Henri soll Mittags in die hohen Ehen gekommen sein. Es ist immer klar, wer General verteidigt, wobei er die gleiche Aufgabe, aber Wissens- und nicht nichts als Dagegen im Substitut des Abwehrkoloßes Picciard erhalten. Picciard während der Verhandlung mehr die Rolle eines Anklagten als die eines Zeugen gespielt.

Die Zeugenerhebung war um 5 Uhr beendet. Das Landgericht des Staatsanwalts war sehr kurz, Legaten und Bertheleymannschoß für Gleichheit und

△ Paris, 11. Januar. (Privat-Telegramm.)
Um halb neun Abends verkündet der Präsident des
Kriegsgerichts das Urtheil. Esterhazy ist einstimmig
eigesprochen. Das in letzter Minute wieder zuge-
hende Publikum bricht in Hochrufe aus.

■ Wien, 11. Januar. (Privat-Telegramm.) Das „Neue Wiener Journal“ erhält zur Drehsus-Affäre aus Brüssel eine aus ho-

diesem Zwee gebilbet und verpreßt unentgeßliche aufgerichtete
und außerordentliche Unruhen betreffend die neuendeten Gedä-
chte in Aleria, wie dorthin zu gelangen, wann zu gehen und wie zu
kommen, ob man Kompagnen aus Alosa und Aufseßungen im
Reife und Ausführlichkeit zu erwarten habe. Man schreibt gleich-
zeitig und brantwortlich zu haben. Man wird sich in der nächsten
Jahrszeit einen Rennnen nach Alondra entgegensetzen, das an den
berühmten Zeiten des Kaliforningoldblüthen geschnitten. Man wird sich
aber viel hören von Denen, die Gottschäfe gefunden haben, nicht
so wenig von Denen, die dort nur Eind und Tod erwarten.
Deshalb ist einer der Pläne, wo eben der Kampf ums Dasein an-
gedacht steht.

Eine Braut-Ausstattung im Werthe von Mk. 4539,55.

liegt am: 13. 14. 15. Januar zur gef. Besichtigung aus.

Dieselbe enthält:

Seibwäsche.

- 1 weiss seide Brautgarantur (Tagebuch-Nachthemd, Backleib)
- 4 Dutzend Taschenende, leinen, mit Handstickereien und Spitzenpassen
- 1½ Dutzend Nachthemden, Chiffon mit Spitze
- 2 Dutzend Nachtäcken, Barchend mit Stickerei und Handbogen
- 2 Dutzend Beinkleider, verschieden garnirt
- 12 Dutzend Unterhosen aus Baumwolle, Shirring, Damast, Piqué, Flanell
- 8 Promaden-Röcke, mit Stickerei und Spitzen
- 3 Schürzen, grau Leinen
- 12 Unterleichen, verschieden ausgeführt
- 2 Kamm-Mantel, elegant
- 2 Morgen-Jacken aus Flanell
- 1 Handtuch aus Seide
- 2 Paar Strümpfe, wollen u. baumwollen
- 2 Zier-Schürzen
- 6 Kleider-Schürzen
- 2 Bett-Schürzen
- Dutzend Taschenflechter, Leinen
- 2 Dutzend Taschenflechter, Batist, verziert
- 1 Spitz-Taschentuch

Tischwäsche.

- 1 Dmst-Tafeltuch für 18 Personen
- 1 * * * 12
- 1 * * * 8
- 4 Dz. Damast-Manufüller
- 2 Jacquard-Tischläufer für 8 Personen
- 10 * * * 6
- 4 Dz. Jacquard-Mundtücher
- 2 Kaffee-Gedeckte, farbig, mit je 12 Mund-tüchern
- 1 * * * 12
- 2 Kaffee-Gedeckte, farbig, mit je 6 Mund-tüchern
- 2 Kaffe-Decken, buntfarbig
- 2 Tischläufer, gestickt
- 2 Dz. Eiseckchen
- 4 Stück Tablet-Deckchen

Händlicher u. Bade-Wäsche.

- 1 Dz. Damast-Handtücher
- 2 Jacquard-Handtücher
- 2 Gestreifte-Handtücher
- 1 Handtuch aus Baumwolle
- 2 Stück Bade-(Frottir) Laken
- 2 Bad-Teppiche
- 4 Garnituren Waschtisch-Decken
- 6 Nachtisch-Decken

Küchenwäsche.

- 2 Dz. Küchen-Handtücher
- 3 Tellertücher
- 2 Gläsertücher
- 2 Tassentücher
- 2 Messertücher
- 2 Wursttücher
- 2 Spültücher
- 1 Silbertücher
- 1 Lampentücher
- 1 Cylindertücher
- 1 Closettücher
- 1 Servietten
- 3 Staubtücher
- 1 Möbeltücher (Velvet)
- 2 Toilettentücher
- 1 Auf-Anfaser
- 2 Schürter
- 3 Rolltücher
- 2 Platzdecken, verlängert
- 3 Platzdecken-Bettdecken
- Plätzchen-Hüllen
- 3 Küchen-Uberhang-Handtücher
- 2 Kaffe-Uberhang-Handtücher
- 2 Brot-Uberhang-Beutel
- 1 Klammer-Beutel
- 1 Wäscheleinen-Beutel
- 1 Klammer-Schürze

Betten u. Bettwäsche.

- 2 Bettsellen, Eisen, mit Federboden
- 1 Rossklaer-Matratze, Halb- u. Fuss-Kissen
- 2 Kopfkissen-Beziege mit Daunen
- 4 Kopfkissen-Halb-Damen
- 2 Fussbetten (Plumeaux) mit Daunen
- 6 Matratzen-Schoner
- 6 Matratzen, Leinen mit Handhohlsäumen
- 12 Oberbettbezüge, Leinen
- 6 Oberbett, „Damast“
- 4 Kopfkissen-Beziege, Leinen m. Zwirnspitze
- 6 Kopfkissenbeziege, Leinen mit Handhohlsäumen
- 12 Kopfkissenbeziege, Zwick-Einsatz und Spitzo
- 12 Kopfkissenbeziege, Damast
- 30 Matratzen, Reine Leinen
- 4 Satz Kissenfüllungen
- 2 Plumeaux-Bettdecke, Seide
- 2 Steppdecken, Seide
- 2 Seide-Bettdecken, Wolle
- 2 Tull-Bettdecken mit Salinette
- 1 Oberbett, Inlett mit Daunen
- 2 Kopfkissen, Inlett in Hals-Dau
- 3 Oberbett, Leinen
- 3 Kopfkissen-Beziege, Leinen mit Spitzeneinsatz
- 1 Bett

Leute-Wäsche

- 1 Bettstoff, Eisen, mit Faser-Matratze und Keilkissen
- 1 Oberbett, Inlett mit Federn
- 2 Kopfkissen-Beziege mit Federn
- 1 Unterbett, Inlett mit Federn
- 1 Waffel-Bettdecke
- 6 Leute-Deckbett-Beziege
- 12 Leute-Bettdecken
- 6 Leute-Bett-Laken

Sämmtliche Wäsche ist gestickt u. gewaschen,
mit gelb Seiden-Schliessband gebunden.

Landeshuter Leinen- und Gebild-Weberei

F. V. Grünfeld Leipziger Strasse 25.

Königlicher, Grossherzoglicher und Fürstlicher Hoflieferant.
Ausgezeichnet mit Staats-, goldenen, silbernen Medaillen und Ehren-Diplomen.



Unser

Eildampfer-Verkehr

zwischen

Berlin u. Hamburg
und vice versa

hat bisher in diesem Winter

keinerlei Störung

erlitten, und machen wir wiederholt bekannt, dass wir, so lange die Witterung es gestattet,

die Fahrten fortsetzen.

Berliner Krahn-Gesellschaft.

Die Direction.

Telephone II. 1256.

Kronprinzen-Ufer 8.



J. L. Fath, Berlin S. Kommandantenstrasse 26.
Special-Haus für Herren-Wäsche.

Herren-Oberhemden

nach Maß unter Garantie vorzüglichen Stoffen
von Mark 3,50 an. Vorbehemb liefert vorher.

Großes Lager französischer, Brüder, Wands-

Rathenden, Dolomitenischer u. Untersteine-

Alpen. Preisen mit Stoffpreisen gratis u. portofrei.

Frische Gemüse,
Blumenkohl, Spinat, Kohl,
Endivienkohl, Monats-

rettige, Zwiebeln.

J. Meister, Verona
(Ober-Italien).

Alpenbutter

garantierte Naturbutter und über-

zufüllende Landbutter zu Mk. 1,55 ds. 8g.

Landbutter zu Mk. 1,45 • •

getrocknet oder ungekochte Butter zu

Mk. 1,70 netto gegen

Radialbutter oder Butterfettung ohne

Verarbeitung oder Verarbeitung.

Gottfried Opitz,
Wels, Ober-Oesterreich.

Prager Schinken

mit Schnitzkäse, bei

Josef Hirschmann, Berlin W.,

Kronenstrasse 62. Ant. I. 7118.

Mandarinen

in Säcken von 42 Stück frische, ent-

gezupft ohne Früchte verleidet porto-

frei gegen 10 Pf. von der B. 4,20

oder 12 Pf. von der B. 4,40

B. Steele, Palermo.

Kaps

Pianino, neu,

abhandlung 25.

Billige Briefmarken

gut, fein, feinste Qualität, Bremen.

Inventur-Ausverkauf

Morgen, Donnerstag, den 13., eröffnen wir den Verkauf der bei der Inventur zurückgesetzten Schuhwaren

in besonderer Abtheilung

Damen-, Herren-, Mädchen- und Kinder-Stiefel, Hausschuhe und Pantoffel
zu bedeutend ermässigten, theils bis zur Hälfte herabgesetzten Preisen.

Hugo Rosenfeld & Co.,

Leipzigerstrasse 50, am Dönhoffplatz.

Niederlage der Fabrikate S. Wolf - Mainz.

besondere haben die Fahrgäste, welche die Strecke Charlottenburg-Berlin in der Zeit von 4 bis 8 Uhr früh benutzen, arg unter dem Spartheim der Eisenbahnverwaltung zu leiden. An das Lesen von Zeitungen ist aufgerichtet, der herrschenden Dunkelheit in den Abendstunden nicht zu entsprechen.

Die Könige des Orientes. Am Freitag wurde in Budapest von dem König von Sachsen eine außendurch Champagner geschenkt ob Alexander von Sachsen eigentlich angeleitet von König Wiese befand, sich auf Grund dessen mit Maurenkönig Sennar zusammenzutun und schließlich durch Vermittlung ihrer treuen Freunde den Erzbischof von Buda zu ammeln. Der

Gerichts-Zeitung

Gesetz-Blende.
Bestrafungsertheilung ihres Kindes hatte sich die
Aelteste mit dem Schuh in den Schindeln leicht machen lassen,
wurde getrennt die Scheide auf der Landgerichts- und Amtsgerichts-
Thee beigebracht. Es war ihr ein Dorn im Auge, und sie ließ sich
ihre gegenüber zu Wohlhandlungen und Dulaterien hinnehmen, welche
eine gewöhnliche Art der Züchtigung be-
stand. Einmal war sie in die Stadt gegangen, um die Peine zusammen-
zu über das Bett legen, und als sie auf dem Heimweg durch einen
feierlebigen Tag, und dann den entzündlichen Unterfuß mittelst eines
stiefen Stodes heilte. Einmal goss das Mädchen mit einem tiefen
Wund im Kopf herum, die Angeklagte hatte es mit einer Feuer-
zunge verbrannt, und als sie das Kind wiederherstellte,
hatte sie kalte Blase erfaßt, des Morgens und nachts blieben
die Hände und Füße des Kindes geschwollen; die Ärzte waren
hatten;utter gab an, daß es die ganze Nacht dort angebracht habe, bis
utter gab an, daß es Abends zuvor unter Schlägen und Schimpfen
die Wohnung hinausgejagt. Als die Polizei sich des Madchens
anmachte und es in Weinsbaumhalle unterbrachte, mußte es erst in arzt-
lichen Händen wiederhergestellt werden, und die Ärzte sagten, daß
weiteren Spuren von unheimlichen Mordversuchen verursacht waren.
Das Amtsschultheiß beantragte, das Gefängnisstrafe von neun Monaten

„Ich dachte offenbar: also fort, zu Erich! Und in diesem verdeckten Gedanken lebte ich ihn auf... Nun sagen Sie mir aber endlich: ist es Ihre Mutter?“ „Sie steht sie!“ Hörte er hinter sich die bekannte, gemütliche Stimme. Er hörte hastig herum und sah Frau Clara, deren Gesicht strahlend, in der offenen Thür des Chippummers einen Moskath hielte. Daher folgte ihnen. „Ah!“ sagte er und verneigte sich freundschaftlich. „Die Sonne geht auf! Schönheit guten Morgen!“ „Sie kann Ihnen nicht gehorchen,“ erwiderte sie, indem sie ihm die Hand hielt. „Sieberr Herr Gruber,“ fuhr sie fort, „Lassen Sie mich gefehlt.“ Gruber sah die Dame nach ihrer Gemessenheit; dann gab er sie aber noch nicht wieder, sondern befiehlt sie in den kleinen, mit einem vertraulichen, bekannten Blick. „Bitte, bitte, Sie freundin!“ begann er daran, den Blick wiederholend, „nur mit einer Flinte. Der Schmetter ist fürt.“ Er hörte sie, seine innere Klartheit mühelos von der Terrasse in den Garten hineinunter; es waren wenige Stufen. Sie ging wohl und schwungvoll mit. Vor allem anderen, meine lieben Freunde! — er dämpfte seine Stimme. Sie gingen abseits weiter — vor allem ein offenes — lachen. Sie nicht — erweichen Sie auch nicht — ein offenes gesellschaftliches Wort! Sie haben vielleicht schon davon hören, wo was liegt a herum: Gottlieb Gruber wadelt. — Er lachte: „Ja, ja, ja, Sie sagt man!“ „Gieber, armer Freund! flüsterte sie erschrocken. Und was sonst Sie?“

„Ah? Ich dachte noch immer hagte — das wissen Sie ja: Sozial und mein Glück!“ Es half mich noch nie verlossen; das wissen Sie auch. Freilich, man darf auch das Glück nicht verlassen: falsches Blut, nicht wahr — und die richtige Disposition zu der rechten Zeit!“
Er sprach das sachtlich hin, selbstbewusst, aber ohne Prachtetriebe.
„Ihnen also nichts geschehen?“
Er schwitzte lächelnd her. „Ravi! Für mich führen Sie nichts! — Aber ich muß Ihnen doch davon hören, weil Sie mir Ihr Vertrauen geschenkt haben — und weil Sie eine Frau sind. Frauen gehen gerne Fischer. Und das sollen Sie auch. Wenn Sie sich also irgendwo beunruhigt fühlen, meine liebe Freundin, so kann Sie mir die Liebe, und jichen Sie Ihr Geld juras!“

(Fortsetzung folgt.)

I geflagten und beließ es bei einer Gefängnisstrafe von drei Jahren.

Als ein Erschwindler entpuppte sich der 23jährige Dieter Böckeler, bevor er seine Stolzmannen zu verantworten hatte. Der mit einer euren Staatsanwaltschaft angestellte Mann, der vorübergehend bei der Kanzlei und Notariatsfirma Gottschaldt arbeitete, wußte kaum etwas darüber, daß ein Herr v. Schröder einen ihm ausgethanen Betrug durch die Katholiken abschaffen möchte. So bewußtete Stiftung - Bitte um eine Meldung - an den Direktor der Dresdner Staats- und Stadtbibliothek am 1. Mai 1910. Meiningen, Hotel zum Großen Giebel, v. Schröder-Gottschaldt. In dem Telegramma war derartig, daß sie keinerlei Bezugspunkt erkannte, das Geld wurde daher nach Meiningen abgeschafft. Anwärterin von vier den Angeklagten ein Schreiben an den Hotel- und St. Johannis gerichtet worden, in welchem der angeblich einzutreffende in den nächsten Tagen dort eintreffen würde und ein Zimmer haben müsse. Ein zweites Schreiben wurde der Hoteldirektor vorstellt, daß ein Geldbetrag einzutreffen würde, welchen er nur auf der Post liegen lassen habe. Danach folgte ein drittes Schreiben in Form eines Telegrammas, bei der Wohlmeinten darum, die Ankunft in Meiningen unmöglich gemacht werden, und der Gedanke postlagernd nach Tempelburg überredet werden, woher er sei. Es ergab dann, der Angeklagte wiederum mit politischer, sollte er sich gegen v. Schröder-Gottschaldt vorwerfen und fraue noch dem Hofkristoff, daß er sich

als Hörer der Landwirtschaftlichen Hochschule aus und behauptete, da er seinen Sommerurlaub in Tempelhof verlebte. Endlich war der Brief da, der vorstichtige Postbeamte verwirrte sich wenigstens legitimiert haben würde. Aber auch hierfür wußte die Angeklagte Rath. Er taufte sich polizeiliche Anmeldeformulare und Angelte jene zweitberufenen aus. Nachdem meldete er einen Bernhardi Nameus Schurz der Postamt an, das am 7. Juli ein Herr v. Schürz der Postamt

Der landwirtschaftliche Fachrat, ein Herr b. Schröder-Gottfeld, hörte der Landwirtschaftskammer auf, die Meinungen und Anmeldeformulare gingen der Angeklagten nach dem Antrittsurteil, ließ das eine dort, das andere nahm er mit sich, nachdem es vorliegschäftig mit dem Kontrollvermerk und dem Anstempel verfehlten worden war. Diese Anmeldung benützte er dann zur Legitimation und erhielt darauf den Brief ausgeschändigt. Als der Betrag bekannt wurde, war es natürlich lächerlich.

Man photographirte die Schriftzeichen des Betruges und schickte Abzüge in die verschiedenen Büros. Als gelang es, diese Weiße, den Angestellten als den Schwinder feststellen und festnehmen. Als man bei ihm Haftbefehl abwarf, wurde nur ein goldene Uhr und eine Summe von 100 Mark als Lebendbeutel des erbeuteten Betruges noch vorgetragen. Den ganzen Rest hat der erfahrene Mensch in einer kurzen Zeit in Belebtheit befreut.

Dortmund, II. Januar. (Peripherie-Telegramm) Das hiesige Schuhgericht verurtheilte den zwanzigjährigen Bauteile-Händler August Weissenbach (Fachl.) zu zwölf Monaten Zuchthaus.

Bermischte Nachrichten aus dem Reiche.

Görlitzberg. 10. Januar. Auf Anregung der Frau Professor Schröder ist hier eine Abteilung des Vereins "Frauenbildung" constituiert worden, welche die Gründung eines **Büdchenbildungsinstituts** hierherlich betreut.

Demmin. 10. Januar. Am Sonntagnachmittag trafen sich einige Schulmädchen, um festzustellen, ob es in der heutigen Wasserfeierlanft ein überaus trauriger **Rotwall** ereignet. Es war der Sohn der Beiträgerin, ein 14-jähriger Schütze, Dienstmädchen allein zu Hause. Sein gefährliches Spiel mit einem feuerläufigen Revolver trieb der Knabe tödlich weit, daß er auf das Fahrrad zielte und aus Versehen auch auf seine Mutter schoss. Diese sollte blutend, fand die Getroffene zu Boden, aber mehr als Schmerzen verlor sie. Sie kam als bald wieder zur Besinnung und bestellte den Krankenwagen. Sie starb einer Art herbeigeholten. Da dieser Verlust nicht lange geblieben, so wurde sie auf die Straße, um nach Hilfe zu rufen. Draußen hörte sie einen jungen Burschen, der in die Stube hinzuführte, hand sie der 20. M. **Wolfgang**, der jugendlichen Schützen an **feinem Blute**. Als Verzweiflung über seine Töte hatte er sich selbst

X. Preußen. 11. Januar. Die schon seit längerer Zeit in beständigem Gemeinschaftsverband mit dem **Historischen Museums- und Geschichtsverein** ist dieser Verein am 11. Januar 1861 beladen mit der Sammlung, die unter dem Vorsteher des Landesmuseums Dr. B. Winkelmann, erfolgt. Der Verein beginnt die Sammlung und Erhaltung historisch oder kunstfleißig bedeutender Gegenstände und Denkmäler, welche an der Universität in Beziehung stehen, ferner die Erforschung Geschichte und der kulturellen Entwicklung der Universität und deren Einfluss auf den Geist und damit auch die Bedeutung des Kunstmuseums und des Kunstsammlers in Preußen. Die Zwecke des Vereins erreich werden durch Gründung eines Museums, das keinen vorwiegend in der alten heiligen Geistlichkeit erhalten werden, durch eine an bezeichnende Bibliothek, durch literarische Veröffentlichungen, Beratung von Ausstellungen und Führungen. Das Archivum des Vereins wird von den Landrathen der drei inneren Kreise Preußen Angermünde und Templin gemeinschaftlich geführt.

St. Emden, 10. Januar. Wir haben bereits telegraphisch von dem Stavöl. — Der von Siam nach Niel mit einer Ladung Salzholz bestimmte norwegische Dampfer "Frøvær" ist bei unserem Wetter an der schwedischen Küste gestrandet und festgefahren.

Sport-Nachrichten.

Eine große neue Sportgesellschaft ist, wie wir aus heutiger Zeit erahnen, am einfachsten durch die Zirkusgruppen zu erkennen. Die Gruppe des Unternehmens "Sport" besteht aus dem Kaiser und dem Generalleutnant Graf Bebel, denen sich zahlreiche hochrangige Herren aus militärischen Kreisen sowie aus allen Kreisen der Kriegsleitung und der Finanz zugesellt haben. So weit wäre die Leidenschaft, jedenfalls mit Freuden zu begrüßen, die vorzeitlichen Verbrecherungen bei uns ferner eine entsprechend erfreuliche neue Haltungssonne gebracht. Daß die gesuchte Sportgesellschaft darauf endet, ist ein Zeichen des Eitelklangs und zeigt in der Gegend der Monarchie, welche die Befreiung und den Charlottenburger Gunstling ihren Zwecken nutzten. Durch die Anlegung breiter Alleen und Zufahrtsstraßen eines Sportplatzes, wurde für gar manchen Raum des Zirkusweltkriegs das leichte Stündlein gelommen sein, und wie es geklungen Abserung eines weiten Raums aufzugehen. Aber nicht nur in dieser Art gewollt, sondern unvermeidbar, zur Ausführung gelangt, sollte wurden viele Thiergarten, die kein Gefangenensein vertragen, auf dem Lande eingeführt werden. In Berücksichtigung dieser Umstände waren die im gebogenen Persönlichkeit ihre ursprüngliche Absicht, zu erhalten. Wann dem Kaiser zwecks der erforderlichen Genehmigung vorgelegt, nicht vorwürflich, denn der Kaiser, der wie Kaiser Friedrich großer Werth daran lag, die hier dargestellten Infringements einzufangen zu erhalten, wurde das Projekt innerstes, nachdrücklichst genehmigt.

Zur Erinnerung an den Grafen Joch, der, wie bekannt, im letzten Sommer in Karlshorst tödlich verunglückte, hat die Freunde für Hindernisrennen ein „Graf-Joch-Meisterschaften“ begründet. Auf entsprechende Weise wird durch das Abenden des aus der charakteristischen Charlottenburger Rennbahn vor einigen Jahren zu Tode gekommenen Rittmeisters v. d. Oestereich.

erienkolonien zufliehen soll. „Ein Fest in der Unterwelt“ wird sich am Sonnabend, den 29. Januar 1898, in den Grottenräumen des Kröller'schen Etablissements abspielen. Ein kostümfest, an dessen origineller Ausstattung viele berühmte Künstler arbeiten, wird in heiterer Ruhe bei Aufführungen jeglicher Art die Gäste festhalten.

Das Londoner Zwölfragerennen für Damen wurde von der anjosin Louise Roger mit 1113 Kilometer 411 Meter vor der Landauerin Fräulein Carr mit 1112 Kilometer 121 Meter gewonnen.

Der berühmte englische Wettfahrer Tom Linton beginnt in einigen Tagen nach Amerika, wo er das ganze Jahr verbringen will. Er hat bereits Paris, seinen fast standothen Aufenthalt

„Schlebung.“ Zu einem Separationsereignis gestaltete sich „Neukreisiger Australiens“ Dr. T. Hall Bartholomew.

in der Historia Rempublicae et Parlamentiensis Romani ab Alphonsi regis pontificatu. Es handelt sich um beträchtliche Annalisationen in großem Stile, beginnend durch den Papst und amplex als die Litterae von Parthenopeum sowie der Actus de rebus factis hodiernis, die die Schwäbigen erneut streng bestellt werden konnten. Samuel Allen und Augustinus Arnulfus, beides wohlhabende Buchdrucker, von denen besonders der letztere eine führende Position im Betriebe der antikritischen Druckereien inne hatte und den letzten Jahren seine und gebrochene Spekulationen von sich reden möchte, laufen

Barthenspäus aus 70 Guineen, nachdem der Hengst favorit gehabt, jedoch nicht gewonnen hat. Dazu Aufnahme in Trainer Ferguson's Stall, der seine Wettoperatoren wegen befand war. Der Hengst im Melbournecup sowie im Springfieldcup und Weise, wie Barthenspäus in leichtem Rennen gegen den Handicapper indefens verächtlich, so daß er Hengste für das wenige Tage darauf zur Entscheidung

bis es dem entscheidenden Komitee befehlt wurde, ihm entsprechend wieder aufzuhören. Auf die Wehrer des Berdes wurde nur geringer Verdacht geäußert, der Vorstand des Komitees fand stützte unter Mithilfung eines Bonifiziationsfests Nachdrücklichkeit, die so gravierende Umstände zu Tage förderten, daß mehr auch zur Vorladung der beiden genannten Bischöfe gefordert wurde. Erstwährend fielen an Ungeüft den Beschuldigten die Gestaltungen ins Gewicht, daß sie durch aus

seines Legen gegen die übrigen Pferde im Rennen großen Sieg eingeholt hatten. Trotzdem hatte die Jacht schließlich einem verblüffenden Ereignis gelungen können, weil sie sich Guinne im letzten Augenblick entflohen hatte, eindringendes Gefändnis in abzulegen. Es wurde dem jungen Pferd angegeben, daß Bartheneus vorher absichtlich geprallt sei, damit die Beiflügelten über den Sieg im Finalhandicap einziehen könnten, und zwar geschah die betrügerische

lung auf direkten Bescheid des Trainers und unter drücklicher Zustimmung der Beijüter. Das Verdikt Komitees lautete demnach auf lebenslängliche Aus- fehlung von Samuel Allen und Thomas Arn- son sowie auf Disqualifikation des Pferde- thenpärs von allen Rennbahnen Australiens gleich des Trainers wie des Jockeys wie bei dem bereit erwähnten Richterurteil bestehen. Das Urteil des Komitees

Bictoria-Reinheits-ist ihr, aber gewicht, und es ist, wie der
heilige Sport sehr richtig bemerkt, gewiss nur zu wünschen,
dass ein anderer Reinheits-ist treibenden Ländern
die gleiche Rechtlichkeit und die gleiche strenge Ver-
ordnung werde. Da zwischen den verschiedenen Staaten
sich der nachstehenden Reglements Beiziehungswidrigkeit befinde,
ist diese die Ausrichtung des Verderbes wie der bekräftigten Ver-
einigung auf die vier englischen und vierdejigen Kanari-
seeländer, dem diesbezüglichen Kartellverbande beigegetretet
sind auf Deutschland.

Man trinke (wenn ärztlich verordnet) nur Hollack's Malz-Gesundheitsbier.

Warum?

Weil es alle in Deutschland eingeführten deutschen Porter- und Malzbieren, auch Engl. Porter, an Malz-Gehalt und hohem

Nährwert übertrifft, dabei der geringste Alkohol von allen bisher bekannten Malzbieren nachweist.

Zum Beispiel:

Das bekannte Bier von Johann Hoff, Berlin,

enthält nur 18% Stammwürze

und 8% Extrakt.

Die Stammwürze gibt Aufschluß, wie viel Malz zum Brauen des Bieres benötigt wurde. Unsere Prüfungstabelle, 32 Druckseiten, die Unterforschung der bekannten deutschen Gesundheitsbiere enthaltend sowie neueste Analyse des Hoff'schen Bieres senden wir auf Wunsch gratis zu.

Haupt-Depot: Berlin, Neue Wilhelmstr. 44 bei Herrn W. Brückmann.

Reisedrucke befinden sich in allen Städten.

Malztertraft-Gesundheitsbier von Gebrüder Hollack in Dresden
enthält 24% Stammwürze und 18% Extrakt.

Bitte zu bestellen den hochinteressanten neuen Roman:
Ad. von Hanstein: **Zwei Welten.**
S. Berlin, Handelsgasse 2, Bautzner und Räucherstraße.
Berlin von Max Schildberger, Berlin W., Schloßstraße 3.

Hotel und Restaurantsgrundstück

1 Ritter, 12 Flaschen, ab Dresden 6 M. 50 Pf.

Charlottenstraße 69 zum 1. April zu vermieten.
Naheres beim Besitzer.

Fedor Berg, Königsgräberstraße 9.

Directe schnelle Dampferverbindung nach Straits und Japan.

NIPPON YUSEN KAISHA
Japanische Postlinie

unter dem hohen Protektorat der belgischen Regierung, expediert ab
Antwerpen nach Singapore, Amoy, Kobe und Yokohama.
Dampfer "Lorraine" 15. Januar.
Doppelschraubendampfer "Valkasa Maru" 20. Januar.
"Kamagawa Maru" 10. Februar.

Die Dampfer besitzen prächtige Kommoden für Passagiere 1. und 2. Klasse.

Wegen Fracht und Passage erhalten nähere Auskunft die

NIPPON YUSEN KAISHA, LONDON.
Avondale, II., Fenchurch Street 9,
London E. C. und Elfe & Co., Antwerp, Canal St. Pierre 1.
Ferner noch für Passage das: Carl Stangen'sche Reisebüro,
Berlin W., Mohrenstraße 10.

Hotel Monopol
Dresden, am Hauptbahnhof.
Haus I. Ranges. — Electr. Licht. — Central-Holzung.
Zimmer von MK. 2.50 an incl. Licht, Beleuchtung, Holzung, J. B. Baier.

Nerven-, Magen-, Darmleiden
Dr. A. Melungs Kuranstalt
• Königstein im Taunus.

Trautwein-Pianinos

I. Trautwein'sche Pianofabrik
Berlin W., Kölpler Str. 119

Syphon

Rath! für Treuen. Nach
über Schnurtelefon n. der
50 M. Kosten. W. Schmidt.

Transport:
Büro für die Provinz Brandenburg einen

Berücksichtigung.

Wie jeder mit den höchsten Blak
event. für die Provinz Branden
burg einen

General-Agenten

neben Firmen und höheren Beamten.
Telegraph wird nun auf eine erste

Kraft, die nach königlichen Kreisen
und dem Lande reicht, und die
gründliche Aussicht hat, für einen

Transport-Berücksichtigung Geschäft
mit Erfolg zu werden.

Eine Reihe unter J. P. 5182
an die Greif. d. B. Berlin SW.

Wer noch keinen Kalender für 1898 hat,

bestelle gesälligst umgehend, so lange der Vorrath noch reicht, das

"Illustrirte Jahrbuch", Kalender für 1898.

Der Kalender hat auch in diesem Jahre überall den größten Beifall und die lebhafteste
Anerkennung gefunden. Fast überall, wo ein Jahrbuch bestellt wurde, folgten alsbald Nach-
bestellungen aus mehrere Exemplare, sodass Freunde und Nachbarn das schöne Buch geliehen hatten.
Nach dem Motto "Wer Vieles bringt, wird Manchem etwas bringen" ist das Jahrbuch
ebensowohl der Unterhaltung wie Belohnung gewidmet. Es enthält auf 350 Seiten Novellen, Humoresken,
Gedichte u. sowie auch belebende Aufsätze, Worte für das praktische Leben, die Behandlung
brennender Thagesfragen an sozialen und wirtschaftlichen Gebiete. Ganz besondere Sorgfalt ist
auf den Illustrationen Schmid und die Ausstattung des Kalenders verwandt. Dieselbe enthält 145
Illustrationen und einen vorzüglichen Farbendruck. Der Einband ist ebenso solid wie elegant.

Unsere Leiter erhalten das Jahrbuch zu dem billigen Preise von **1 Mark franko**
(Ausland 1 M. 30 Pf.) gegen Einwendung des Vertrages. Ganz besonders empfiehlt sich der Parteienzug
wegen der hierdurch entstehenden erheblichen Vorteile und Preisermäßigung im Interesse
der Besitzer.

2 Kalender franko für Mark 1.90 | 5 Kalender franko für Mark 4.50 | 8 Kalender franko für Mark 6.90
3 " " " " 2.90 | 6 " " " " 5.30 | 9 " " " " 7.70
4 " " " " 3.70 | 7 " " " " 6.10 | 10 " " " " 8.50

Die Expedition des "Berliner Tageblatt",
Berlin SW., Jerusalemstraße 48, 49.

Proben
und Preislisten
porto frei.

Mittwoch, Donnerstag, Freitag

Versand-Abteilung
Berlin W.,
Leipzigerstr. 132/33.

Leinen- und Baumwollwaren

Hemdentüche, Renforcés, weisse Bezugstoffe, Inlets, Laken-Leinen, Bettdecken, Servietten, Kaffeedecken, Staubtücher und Wischtücher, Küchen- und Stubenhantücher Taschentücher, Stickereien.

Warenhaus A. Wertheim

Theater & Concerte Vergnügungen

Königl. Schauspiele.

Mittwoch, 12. Januar, **Schauspielhaus**, 12. Vorstellung. **Coriolan.** Historisches Drama in 5 Akten von William Shakespeare. Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, **Opernhaus**, 11. Vorstellung. **Cavalleria rusticana** (Bauerndrama) in 3 Akten von Pietro Mascagni. Opernhaus. Über in zwei Akten von N. Leoncavallo. Anfang 7½ Uhr.

Mittwoch, 13. Januar, **Spanische Bühne**. Ein Charakterbild in 3 Akten von Adolphe d'Enoue. Anfang 7 Uhr.

Donnerstag, 12. Februar, **Spanierin.** Romantische Oper in 3 Akten von Richard Wagner. Anfang 7 Uhr.

Deutsches Theater. Mittwoch: Die veruntreute Siofe. Donnerstag: Mademoiselle. Anfang 7½ Uhr.

Lessing-Theater. Mittwoch: Am wischen Sohn. Donnerstag: Am wischen Sohn. Freitag: Dame Odette.

Berliner Theater. Mittwoch, 10. Februar. Anfang 8 Uhr. Donnerstag: In Behandlung.

Goethe-Theater. Mittwoch, 1. Februar, Mina von Barnhelm. Donnerstag: Römisca.

Neues Theater. Mittwoch: Die Zöglinge. Donnerstag: Die Zöglinge.

Réidenz-Theater. Mittwoch, 7. Februar. Anfang 8 Uhr.

Theater Unter den Linden. Gaußspiel der Frau Pettersson-Körner. Die böse Helena.

Central-Theater. Alte Jacobstr. 30. Vorbericht: Räuber.

Thalia-Theater. (Vormalig Apollo-Grau-Theater.) I. Gaußspiel.

Heinrich Bötel Der Troubadour. Mittwoch, 12. Januar 1898: Das Oxfeld am. Sonnabend, 13. Januar 1898: II. Gaußspiel Heinrich Bötel. Fra Diavolo.

Schiller-Theater. Wallner-Theat.) Die Registratur auf Meilen. Friedrich-Wilhelmsstädisch-Theater. Die kleinen Paarabenden.

Ostende-Theater. 2. Februar. Bauernkrieg. Seit 1. Mittwoch, 1. Februar. Anfang 8 Uhr. Morgen: Ziel. Vorstellung.

Alexanderplatz-Theater. Die Verläudern. Belle-Alliance-Theater.

Kean. Morgen: Die ritigsten Studenten. Freitag: Kean.

Übersee-Theater. Tuchmacherstrasse 48/49. Der dunkle Erdbeutel. Anfang 8 Uhr.

Wintergarten. La belle Otero.

Neues Olympia-Riesen-Theater.

(Circus Renz.) Karlstr.

Bolosky Kiralfy's Constantinopel.

Groteske, maschinelles und prächtigste Schauspiel und Gegenwart. 700 Ausführungen. Bild 1. Prunkfest in England. Bild 2. Ritterfest im Sterenkampf. Bild 3. Wiener Jahrmarkt. Bild 4. Räuberball in den rumänischen Bergen. Wunderbare Kostüm und Brand. Reiter u. Fussgefechte mit bewußtlicher Realistik. Große Bildkunst.

Der Schlachtfest.

Der Sklavenmarkt.

5. Bild Prunkfest in Constantinopel. Attentat auf den Sultan. Entfernung: Ritterhauptmann. Kolossal Prachtzugs-Wassertheatralen.

Riesenball, die Pracht der Costüme u. Dekorationen übertragen alles bisher Da-

Preise der Plätze 50 Pf. 1 M.

1.50, 2. 2.50, 3. 3.50, 4. 5. M.

Anfang 8 Uhr. Ende 10½ Uhr.

Circus Busch. Bahnhof-Büro.

Mittwoch, den 12. Jan. 1898, 7½ Uhr:

Elite-Abschied.

Zaragoza.

Original-Musique-Zirkus d. Circus

Busch, eine Reihe aus dem spanischen Volk. Zaragoza, eine Stadt. Ein

großer Eisenbahn- und Industriestadt mit einer Gärtnerei.

Die Stadt des Don Cervantes m. 1. Gesetz u. Kunst. Weitere aus dem Leben des Dichters. Zaragoza ist ein

Autoren des amerikanischen Barbers

reites Mr. Rob. Whitaker. Die

große Spanische Oper. Die Dr.

Borghetti. Autoren des berühmten

Quattuor Eine Rose sowie des

besten Schriftsteller. Ein Footit-

zusammen mit Zaragoza.

Apollo-Theater.

Neues Programm.

12 Debüts

carmen-Faur-Paul Spadoni-Dresches-Blanc. 5. Reysnis.

Moabit. Hohenzollern-Säle.

Bahnhofstr. 3. 1. Februar.

Stettiner Sänger.

Anfang 8 Uhr. 10 Pf. 1 M.

im Sommertheater. 1. Februar.

Deutsche Freunde.

Freitag: Victoria-Brauer.

Concerthaus. Leipziger Straße 48.

Edith Hoffmann.

Anfang 8 Uhr. Sonntag 7 Uhr.

Quartett u. Humoristen.

Edith Barrisons "Lene".

Passage-Palopterium.

Wien, Tann- und Opern-

Gesellschaft.

Zum Schluss: Illustrirtes

Quodlibet

In 12 lebend. Bildern.

Friedrichshof. Gedächtnis der Sommertheater obliegt dem Direktor. Anfang 1. April ab mit vollkommenem Überzeugungsdruck an den Ueberzeugenden vorliegt. 5-6 Uhr werden.

G. Schütz.

C. Unterwalters. 6. 1.

General-Vertretung

für Norddeutschland.

Reisebüro für

Deutschland, Industrie-

und Handels-

Vertrieb.

E. Steinberg.

mit 2 Schaukabinen für jedes Ge-

schäft und jede Schnitt. Woll- und

Wolldecken für Rosen, mit Woh-

nung, wegen Zwecksetzung bis zu vier

metra.

Herrmann Zeh. Schneidemühl

Philharmonie. Sinfonie-Concert

d. Philharmon. Orchester.

Direktor: Kapellmeister Reibek.

unter groß. Mitwirkung von Frau

Vita Gerhardt.

Carmina Burana. Viol. Cello —

Beethoven: D-Dur. Sing. Ant.

7 Uhr. Eintritt 75 Pf. Ab Diz. 6 M.

Singakademie.

heute, 12. Januar, 6 Uhr:

Lieder-Abend von

Fritz Prelinger

(Tenor). Kart. Bote & Bock u. Abendk.

Ballhaus Joachimstr. 20.

That is the best! **Amor - Säle,**

Die z. Z. schönste Spanier-Tänzerin **Lola Casasy.**

Die gräziest Spanierin **Mdm. Bent Rusden.**

Die Ariadne **Gräfin Galuscha Janco u. Itali-**

ische Serenaden-Cauele Santa Cotti

Amor - Säle,

Berlin, Berolinstrasse 22.

auf der Friedrichstr. das jetzt feinst.

Ballettabiläum der Residenz.

Gr. Ballettaufführungen.

Ung. Nat. Capelle unter dem berühmten

Geigerkönig Galuscha Janco u. Itali-

sche Serenaden-Cauele Santa Cotti

Ballhaus vornehmen Raum 75 Zimmer.

Ballmusik: Viele Misika unter persönlicher Leitung.

Neben seiner Thatigkeit als **kaufmännischer Sachverständiger, Sachverwalter und Bücherrevisor** befasste ich mich mit **Begutachtung, Einleitung und Vermittlung von industriellen Finanzirungen und dergl.**

Als Vertrauensmann eines ersten Concessions von Banken, Gross-

industriellen und Grosskapitalisten bieth ich Interessen für

vertrauenswerte und erfolgreiche Assistenten.

Moritz Mond, Karlsruhe i.B.

Gine in schönen Thüre von

Gr. Lichterfelde

(Wannsee) befindet sich in einem alten

Baronat. **Bälle**

ist umstänbigkeit höchst in ver-

mischen reihen. Ballen sind

gewiss sehr teuer. Ballen sind

Höbelstoffe!!
nach Reize! alle Qualitäten
auf seltsamem billig.
mit Lefèvre, Berlin. **Cronenstr. 158.**
Güter bei nächster Kündigung franco.

PATENTE

in allen Staaten
erwirkt gewissenhaft, schnell
u. verwertet das Patentbüro.

DAGOBERT TIMAR

Berlin NW. Luisenstr. 27/28.

Institut ersten Ranges

Philadelphie, Budapest, Chemnitz

Hamburg, Köln, München, Wien.

So eine leistungsfähige und
schnelle Glace-Handschuhfabrik

wie sie der Glace-Handschuhfabrik

des Herrn Vorstellers ist.

Der große Erfolg ist auf die
Qualität des Produktes zurückzuführen.

Anträge an die Kammer

Dr. Carl Stiasny, Hof- und

Stadtberat. Wien, L. Büder.

Erfolg 10.

Ein erster Saarburg, Zeitungsma-

ter, wieder mit d. G. 1599 hat

den Betrieb aufgenommen.

Die Ausstellung ist sehr gut.

Die Kosten dieser Branche sind ein Fünftal

zu überwinden. Cf. unter J. N. 399

an Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein bedeutendes funktionierendes

(Gratuitärsystem) zu

verkaufen. Preislich Preisen, leicht

und Gewicht - leicht unter Gebot

zu verkaufen.

Offered unter J. N. 460 an

an Rudolf Mose, Berlin SW.

Verband Berliner Bücher-

gesellschaft. Mitglieder können nur

ganz einfache Vergangenheit

unter Nachweis der Verfassung neu-

erwerben. Durchsetzung ihrer

Rechte ist schwierig. Cf. unter J. N. 40

an Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein noch wichtigerer Artikel, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Agent

für Berlin unter günstigen Be-

dingungen. Offeren an Rudolf

Mose, Frankfurt a. M. unter J. N.

358.

Vertrieb und Reiseleitung

mitglied der Gesellschaft

gewünscht. Cf. unter J. N. 402

an Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Commissionsslager

mit einer Kommission von

100% auf Waren, direkt

an den Kunden. Cf. unter J. N. 107.

Vertretungen.

Züchter, vertriebsnaher oder

zweitnahmer oder über-

vertretungen eignet sich

am besten für einen

großen Laden.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Commissionsslager

mit einer Kommission von

100% auf Waren, direkt

an den Kunden. Cf. unter J. N. 107.

Vertreter gesucht.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Vertreter

bei den Herren Grä-

fenfels-Gesellschaften Berlin

oder einer anderen

Gesellschaft, die sich in

den Sammlungen befindet.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Vertreter

bei den Herren Grä-

fenfels-Gesellschaften Berlin

oder einer anderen

Gesellschaft, die sich in

den Sammlungen befindet.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Vertreter

bei den Herren Grä-

fenfels-Gesellschaften Berlin

oder einer anderen

Gesellschaft, die sich in

den Sammlungen befindet.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Vertreter

bei den Herren Grä-

fenfels-Gesellschaften Berlin

oder einer anderen

Gesellschaft, die sich in

den Sammlungen befindet.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Vertreter

bei den Herren Grä-

fenfels-Gesellschaften Berlin

oder einer anderen

Gesellschaft, die sich in

den Sammlungen befindet.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Vertreter

bei den Herren Grä-

fenfels-Gesellschaften Berlin

oder einer anderen

Gesellschaft, die sich in

den Sammlungen befindet.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Vertreter

bei den Herren Grä-

fenfels-Gesellschaften Berlin

oder einer anderen

Gesellschaft, die sich in

den Sammlungen befindet.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Vertreter

bei den Herren Grä-

fenfels-Gesellschaften Berlin

oder einer anderen

Gesellschaft, die sich in

den Sammlungen befindet.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Vertreter

bei den Herren Grä-

fenfels-Gesellschaften Berlin

oder einer anderen

Gesellschaft, die sich in

den Sammlungen befindet.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Vertreter

bei den Herren Grä-

fenfels-Gesellschaften Berlin

oder einer anderen

Gesellschaft, die sich in

den Sammlungen befindet.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Vertreter

bei den Herren Grä-

fenfels-Gesellschaften Berlin

oder einer anderen

Gesellschaft, die sich in

den Sammlungen befindet.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Vertreter

bei den Herren Grä-

fenfels-Gesellschaften Berlin

oder einer anderen

Gesellschaft, die sich in

den Sammlungen befindet.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Vertreter

bei den Herren Grä-

fenfels-Gesellschaften Berlin

oder einer anderen

Gesellschaft, die sich in

den Sammlungen befindet.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Vertreter

bei den Herren Grä-

fenfels-Gesellschaften Berlin

oder einer anderen

Gesellschaft, die sich in

den Sammlungen befindet.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Vertreter

bei den Herren Grä-

fenfels-Gesellschaften Berlin

oder einer anderen

Gesellschaft, die sich in

den Sammlungen befindet.

Ein tüchtiger Agent, der sich in

den Sammlungen befindet, ist

ein alter Roman von

Chopin unter J. N. 5136 an

Rudolf Mose, Berlin SW.

Ein tüchtiger

Vertreter

bei den Herren Grä-

fenfels-Gesellschaften Berlin

oder einer anderen

Gesellschaft, die sich in</

